



SCHAU SPIEL ORT

Ein Kunstprojekt für Lernende
von Bettina Eberhard & Michael Eul

SCHAU-SPIEL-ORT - Belebte Bilder für ungewöhnliche Spielorte.



Was?

Eine begehbare multimediale Installation, bestehend aus räumlichen Interventionen und performativen Momenten. Dauer ca. 1 Std.

Wo?

Das Schulareal wird zur Bühne - Interventionen an eigens gewählten Orten, die von persönlichen Emotionen geprägt sind.

Wie?

Durch künstlerische Mittel wie Installationen, Kulissen, Video, Klang, Licht, Kostüm, Performance, Text, Musik etc. - Die Umsetzung findet in in Kleingruppen, Teams oder einzeln statt.

Die Intervention ist flüchtig, was bleibt? - Das *Relikt*, als temporäre Installation.





Detaillierter Zeitplan und Projektaufbau

Di 13.03.2018, 15.45-16.30h

- _Vorstellen der Künstler
- _Projekteinführung
- _Ortssuche und -dokumentation

Mi 14.03.2018, 11.00-14.45h

- _Vorstellen der Orte
- _Herausarbeitung von Charakteristiken / Interventionsmöglichkeiten
- _Gruppenbildung
- _Ideensammlung, Grobkonzept

Di 20.03.2018, 14.00-16.30h

- _Feinplanung, Konzepterarbeitung
- _Drehbucherstellung: Narration, Dramaturgie

Mi 21.03.2018, 11.00-14.45h

- _Protagonistenauswahl, Handlungsanweisungen
- _Kostüm- und Attributbeschaffung / -produktion, Kulissenbau
- _Materialbeschaffung, Technikreservation

Di 27.03.2018, 14.00-16.30h

- _Konzeptumsetzung: testen, proben, verwerfen, neu entwickeln
- _Erstellung Kriterienkatalog, Qualitätsherausarbeitung

Mi 28.03.2018, 11.00-14.45h

- _Konzeptumsetzung: festlegen, festigen, einüben

Di 03.04., 14.00-16.30h

- _Projektfinalisierung, Endformfindung
- _Reliktdefinition, Reliktproduktion
- _Kartenerstellung zur Projektabwanderung

Mi 04.04., 11.00-14.45h

- _Präsentationsvorbereitung, Testdurchlauf Technik
- _Präsentation und Besprechung in der Klasse
- _Anpassungen für Premiere

Do 05.04., 18.00-21.00h

- _Kulturfenster_03
- _danach: Installation des Relikts / Aushändigung der Projektdokumentation





Die Auseinandersetzung mit den Narrationen der anderen Lernenden schafft Verknüpfungen, welche die Grundlagen für die Inszenierung bilden.

Das Schulhaus wird zur Bühne. Durch die Interventionen verändert sich nicht nur für die Akteur_Innen, sondern auch für die Betrachter_Innen die Schule nachhaltig. Die Orte werden mit der Darstellung verknüpft bleiben und in der Erinnerung nachhallen.

